

Neues Buch taucht in die Welt Josef Wittlichs ein

Kunst Staatssekretär stellt Werksverzeichnis vor – Ausstellung eröffnet

Von unserer Redakteurin
Silke Müller

■ **Höhr-Grenzhausen.** 111 Jahre wäre Josef Wittlich 2014 geworden. Aus diesem Grund erfährt der Künstler, der lange Zeit in Höhr-Grenzhausen gelebt hat, posthum gleich eine doppelte Ehrung. Zum einen ist in der Firma Steuler ein rund 350 Seiten dickes Buch vorgestellt worden, das dem Künstler und seinem Werk gewidmet ist, zum anderen wurde im CeraTechCenter eine Ausstellung eröffnet, die bis einschließlich Sonntag, 6. April, 18 Bilder des frühen „Pop-Artisten“ zeigt.

Dass das Buch „Josef Wittlich – Bilder nach Bildern“ von Kulturstaatssekretär Walter Schumacher bei Steuler präsentiert worden ist, kommt nicht von ungefähr. Denn das Gelände des Unternehmens war für den in Neuwied geborenen Wittlich jahrzehntelang sein Lebensumfeld. Sein Bad war die Werksdusche, seine Küche die Kantine und seine Wohnung Teil des Werksgeländes. Dort entstanden auch viele der zahlreichen Bilder, die Wittlich zu Lebzeiten ge-

malte hat. „Die Kunst war überall in der Fabrik präsent. Viele Bilder hat er einfach verschenkt. Denn er malte nicht zum Broterwerb, sondern er tat es gern“, sagte Schumacher bei der Präsentation des Werkverzeichnisses. Tagsüber war Wittlich als Hilfsarbeiter in der Nasspresserei beschäftigt. Und nach einem harten Arbeitstag malte er für sich unter den Schrägen seiner winzigen Dachkammer an einem kleinen Tisch – bis zu einem Tag im Jahr 1966. Denn dann kam der Künstler Fred Stelzig zu Steuler, entdeckte Wittlichs Bilder und war schlichtweg begeistert. Er sandte sie an den Stuttgarter Kunstverein, und wenig später wurden 18 Werke Wittlichs in einer ersten Ausstellung präsentiert.

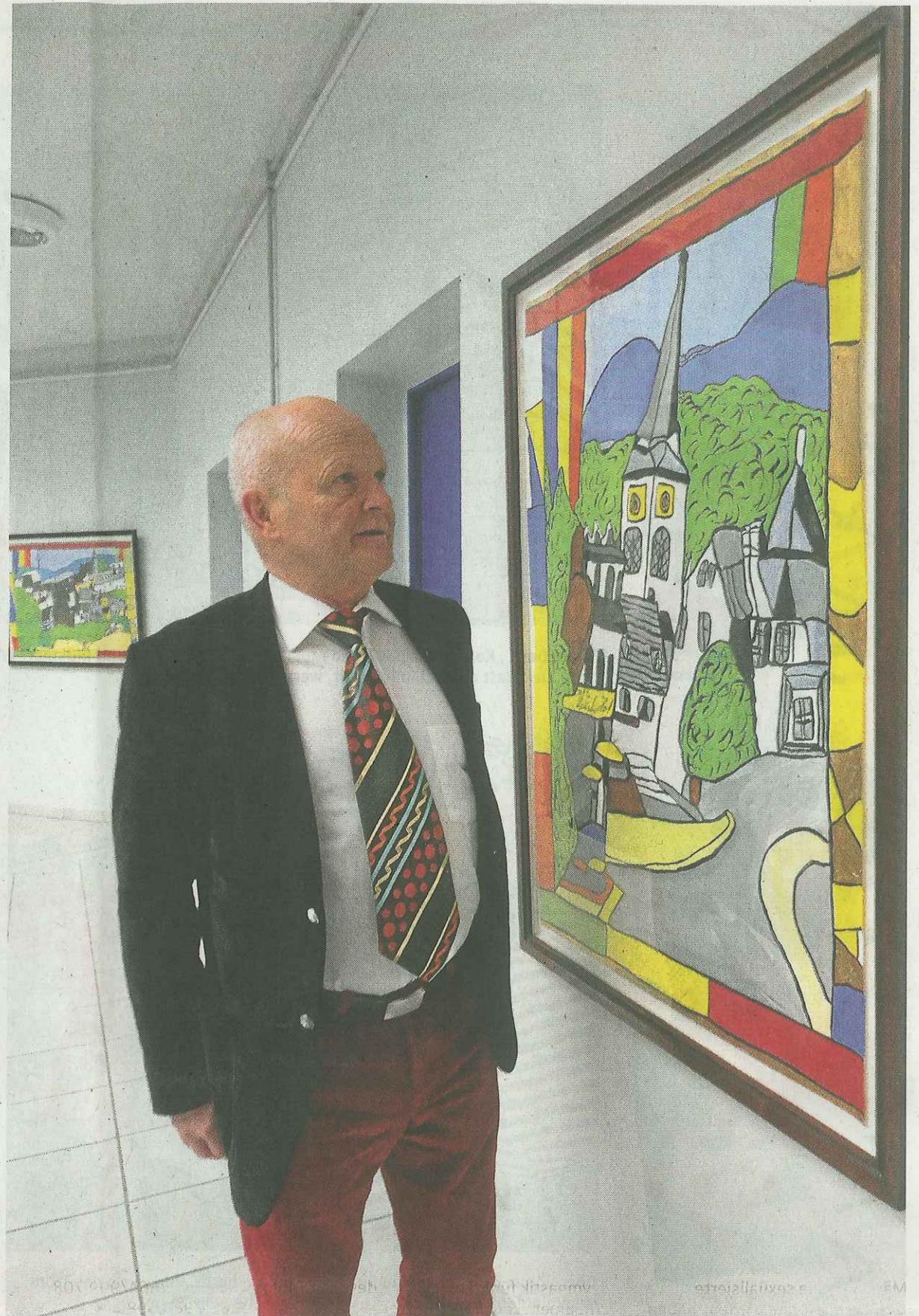
Josef Wittlich malte Bilder nach Vorlagen. Diese stammten aus der Propagandawelt des Ersten Weltkriegs, aus der Regenbogenpresse oder aus Katalogen. Auch touristische Attraktionen auf Postkarten inspirierten den Künstler. Die Kopien, die Wittlich erstellte, gehörten einer eigenen Bildlogik. So gab es zum Beispiel inhaltliche Veränderungen bei Schlachtenbildern des Ersten Weltkriegs, obwohl Wittlich durchaus die historische Kenntnis besaß. Manja Wilkens, die gemeinsam mit Prof. Dr. Hans Körner das Buch geschrieben hat, spricht deshalb nicht von Kopien, sondern von einer Art des Malens, die „etwas Neues entstehen ließ.“

In dem Buch analysieren Wilkens und Körner in wissenschaftlich gebotener Sachlichkeit die Eigenart der Bildsprache Wittlichs, eine Malerei nach Vorbildern mit ungewöhnlicher Eigenwilligkeit. Für das Werkverzeichnis, das die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur mit 8000 Euro gefördert hat, und das in englischer und deutscher Sprache erschienen ist, haben die Autoren mehr als 1200 Werke und 330 Originalvorlagen ausfindig gemacht. Dafür durchwühlten sie unter anderem Berge von Katalogen, wie Manja Wilkens berichtet. „Wir haben immer mal wieder etwas gefunden und dann recherchiert“, erzählt sie. Auch in Postkartenforen haben sie gestöbert und dann thematisch nach Vorlagen gesucht. Das Ergebnis ist das Buch, das im Verlag der Buchhandlung Walther König erschienen ist und 78 Euro kostet. Herausgeber ist Dieter F. Lange von der Galerie Wasserwerk Siegburg. Lange, der sich auf Außenseiterkunst spezialisiert hat, gilt als Hauptgalerist Wittlichs.

Die Schau im CeraTechCenter hat Stadtchef Michael Thiesen eröffnet. „Diese Ausstellung ist lange überfällig“, sagte er. Und im Hinblick darauf, dass Wittlich in der Kunstszene in einem Atemzug mit Roy Lichtenstein und Andy Warhol genannt wird, meinte er: „Unsere Stadt kann stolz darauf sein, dass Josef Wittlich lange in Höhr-Grenzhausen gelebt hat.“

Großes Interesse am Künstler

Zur Ausstellungseröffnung sind zahlreiche Interessierte ins CeraTechCenter gekommen. Zu sehen sind Porträts – unter anderem von Queen Elizabeth – Landschaften und Propagandabilder aus dem Ersten Weltkrieg sowie Filme über den Künstler. Die Schau, konzipiert von Dieter F. Lange und Christel Schüppenhauer, ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 12 Uhr und samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Dieter F. Lange von der Galerie Wasserwerk Siegburg ist Wittlichs Hauptgalerist und hat die Ausstellung im CeraTechCenter mitkonzipiert. Zu sehen sind dort neben Porträts und von Wittlich interpretierten Propagandabildern des Ersten Weltkriegs auch Landschaften wie der Wiedische Hof.

Fotos: Silke Müller



Sowohl zur Buchpräsentation bei Steuler (Foto) als auch zur Ausstellungseröffnung sind zahlreiche interessierte Besucher gekommen.